



„Islamkritik“ bei Thilo Sarrazin

Eine religionswissenschaftliche Untersuchung

von Florian Illerhaus



www.bookra-verlag.de

„Islamkritik“ bei Thilo Sarrazin

Eine religionswissenschaftliche Untersuchung

von

Florian Illerhaus



www.bookra-verlag.de

bookra Verlag, Inh.: Florian Illerhaus
48149 Münster

1. Auflage, Juni 2011

© Copyright und Urheberschaft 2011 by Florian Illerhaus

© Covergestaltung: Daniela Seitzer

ISBN-13: 978-3-943150-00-1

www.bookra-verlag.de

www.danielaseitzer.de

Inhaltsverzeichnis

	Kapitel	Seite
	Inhaltsverzeichnis	1
1	Einleitung	4
1.1	Thilo Sarrazin	6
1.2	„Deutschland schafft sich ab“	7
1.3	Zum Begriff „Islamkritik“	8
1.4	Methodenkatalog	10
1.4.1	Schneiders Strukturanalyse	10
1.4.2	Inhaltliche Analyse	11
1.4.3	Formal-wissenschaftliche Analyse	11
2	Formale Analyse – Wissenschaftlichkeit Sarrazins	12
2.1	Aussagen zu Empirie und Wissenschaft	13
2.2	Sarrazins Sachregister	16
2.3	Fehlerhafte Zitation	18
2.4	Quellenkritik	23
2.5	Erstes Zwischenfazit	28
3	Inhaltliche Analyse am Beispiel: Zusammenhang von Gewalt und Islam	29
3.1	Das Tabu	31
3.2	Die Kreuzzüge	33

3.3	„Islamischer“ Terrorismus	35
3.4	Fundamentalismus	38
3.5	Zweites Zwischenfazit	42
4	Strukturanalyse nach Thorsten Gerald Schneiders	43
4.1	Analyse	44
4.1.1	Aneinanderreihung von Negativbeispielen	44
4.1.2	Beleidigen, Herabwürdigen, Verspotten	44
4.1.3	Vorurteile	45
4.1.4	Alarmismus, Dramatisierung, fiktive Bedrohungsszenarien	47
4.1.5	Verzicht auf Belege und Beweise, Simplifizierung von Sachverhalten	47
4.1.6	Ausblenden von Ursachen	48
4.1.7	Desinformation	49
4.1.8	Apologetik der christlich-abendländischen Kultur, Eurozentrismus	50
4.1.9	Aufruf zum Nationalstolz und Einreden von Fremdenliebe	53
4.1.10	Themenhopping	54
4.1.11	Pauschalisierung	55
4.1.12	Verallgemeinerung von subjektiven Erfahrungen	56
4.1.13	Vermischen von Theologie und kulturellen Traditionen	57
4.1.14	Aufwertung von Gewährsleuten	58
4.1.15	Falsche Vergleiche	61
4.1.16	Kollektivhaft	62
4.1.17	Islam, Islamismus und islamischer Fundamentalismus	63
4.1.18	Suggestion	64
4.1.19	Legendenbildung	65
4.2	Drittes Zwischenfazit	67

5	Thilo Sarrazins Muslimenfeindlichkeit	68
5.1	Begriffsklarung: Islam-/ Muslimenfeindlichkeit	68
5.2	Begriffsklarung: Rassismus	70
5.3	Feindbild „Muslime“ bei Sarrazin	74
6	Fazit	77
	Anhang	80
	Literaturverzeichnis	80
	Internetquellen	86

1 Einleitung

Die Debatten um Thilo Sarrazins „Thesen“ im Anschluss an dessen Buch¹ über muslimische Migranten werden als eines der größten deutschen Medienergebnisse des Jahres 2010 in die Geschichte eingehen und sind bisher noch nicht abgeklungen. Die heftig geführte Mediendebatte über muslimische Migranten mündete in zum Teil rechtspopulistischen Aussagen prominenter Politiker, die inhaltlich die Grenze zu fremdenfeindlicher Hetze erreichten. Als direkte Folge der Sarrazin-Debatte sind beispielsweise die Äußerungen von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Außenminister Guido Westerwelle (FDP) zur „christlich-jüdischen Tradition“² und die Bemerkung des CSU-Vorsitzenden Horst Seehofer zu werten, der formulierte, Deutschland benötige keine „Zuwanderung aus anderen Kulturkreisen“³.

Ich habe diese Debatten anfangs teils mit Staunen, teils mit Verstörung verfolgt. Das Bild, das Sarrazin in seinem Buch von der Religion des Islam und Muslimen zeichnet, widersprach in fast allen Bereichen meinen persönlichen Erfahrungen mit Menschen muslimischer Glaubenszugehörigkeit in Deutschland und in mehrheitlich von muslimischen Traditionen geprägten Ländern. Bei der Lektüre seines Buches stellte ich fest, dass auch viele der von Sarrazin angeführten Argumente zu islamischer Theologie und Religionsgeschichte den Erkenntnissen akademischer Islamwissenschaft widersprechen.

Die mediale Debatte zur Seriosität der sarrazinschen „Thesen“ kreiste bisher meines Erachtens zu sehr um die Erblichkeitsthesen von Intelligenz und die sozialdarwinistischen Theorien des späten 19. Jahrhunderts, die Sarrazin in seinem Buch verarbeitet. Dieser Fokus ist aufgrund der schrecklichen Folgen eugenischer Bevölkerungspolitik und mit der Kenntnis der historischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts verständlich und berechtigt. Andererseits

-
- 1 Sarrazin, Thilo. 2010. *Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen*. München: DVA.
 - 2 Soboczynski, Adam. 2010. Unser Kulturkampf. *Die Zeit*. 14. Oktober. Nr. 42.
 - 3 Schirmacher, Frank. 2010a. Seehofers Stimmungspolitik. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. 10. November.

wurden leider durch diese Fokussierung viele der Aussagen, die Sarrazin speziell zu „muslimischen Migranten“ tätigte nicht oder nur unzureichend hinterfragt und geistern somit weiterhin in Form von Vorurteilen und Feindbildern in vielen Köpfen herum.

Sarrazins Buch ist erst seit Ende August 2010 auf dem Buchmarkt, bisher sind wissenschaftliche Analysen des Textes daher noch dünn gesät. Besonders hervorzuheben sind jedoch die empirische Gegenstudie zu „Deutschland schafft sich ab“, herausgegeben von Naika Foroutan (sie leitet das Heymat-Projekt der Humboldt-Universität zu Berlin) und die inhaltliche Analyse der Vorabdrucke Sarrazins in dem umfangreichen Werk „Islamfeindlichkeit in Deutschland“ des Soziologen Achim Bühl.⁴

Das vorliegende Buch baut unter anderem auf den beiden genannten Studien auf. Es soll einen Beitrag leisten, Sarrazins Text nach wissenschaftlichen Kriterien einordnen und beurteilen zu können. Ich verwende drei Analyseebenen mit dem Ziel eine möglichst objektive und vergleichbare Basis zu schaffen, die zur religionswissenschaftlichen Weiterarbeit mit dem Sarrazintext Anknüpfungspunkte bietet.

Am Beginn soll zunächst eine Kurzbiographie Thilo Sarrazins sowie eine knappe Zusammenfassung seines Buchs „Deutschland schafft sich ab“ stehen. Die anschließende Klärung der Bedeutung des im Titel dieser Arbeit benutzten Begriffs „Islamkritik“ und die Festlegung von Grenzen des dahinter stehenden Konzeptes leitet über zur Beschreibung der von mir benutzten Methoden im Analyseteil. Ich verwende drei methodische Ansätze: Der Sarrazintext wird nach formal-wissenschaftlichen Kriterien sowie inhaltlichen Aspekten und schließlich strukturell untersucht. Die Analysen werden zeigen, dass es sich bei Sarrazins „Islamkritik“ nicht um eine konstruktive Kritik an der Religion Islam im Sinne der Aufklärung handelt. Im letzten Teil der Arbeit soll gezeigt werden, dass Sarrazins „Islamkritik“ eine Variante Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit,⁵ nämlich muslimenfeindlichen Rassismus, darstellt.

4 Die bibliographischen Angaben sind dem Literaturverzeichnis zu entnehmen.

5 Zu dem Begriff der „Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“ siehe: Heitmeyer, Wilhelm. 2008. Die Ideologie der Ungleichwertigkeit: Der Kern der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. In: *Deutsche Zustände: Folge 6*. Herausgegeben von Wilhelm Heitmeyer. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. S. 36-44.

5.3 Feindbild „Muslime“ bei Sarrazin

Es wurde umfänglich herausgearbeitet, dass Thilo Sarrazin unablässig Vorurteile über muslimische Migranten bedient. Nach Sarrazin provozieren „die Muslime“ die Ablehnung „der Europäer“ durch ihr eigenes Verhalten. Dieses ist laut Sarrazin geprägt von Forderungen, Inanspruchnahme der Sozialsysteme, erhöhter Kriminalität, Betonung der Andersartigkeit (besonders durch Tragen von Kopftüchern) und der Neigung der Muslime zu Gewalt, Diktatur und Terrorismus generell.²⁴¹ Im inhaltlichen Analyseteil dieser Arbeit wurde beispielhaft aufgezeigt, dass Sarrazins „gute Gründe“ für die Ablehnung der Gruppe „der Muslime“ in wesentlichen Teilen auf Halb-/ oder Unwahrheiten basieren. „Die unscharfe Trennlinie zwischen Islam und Radikalität, Fundamentalismus und Gewalt [...]“²⁴² ist viel deutlicher als Sarrazin die Sachlage aus seiner Sicht darstellt. Es entspricht nicht der Realität, dass „die Übergänge zu verschwommen“ sind, sodass die Religion Islam „nicht gedacht werden [kann] ohne Islamismus und Terrorismus, auch wenn 95 Prozent der Muslime friedliebend sind“²⁴³. Tatsächlich ist es Sarrazin selbst, der unablässig versucht alle differenzierenden Grenzen zu verwischen.

Der Autor von „Deutschland schafft sich ab“ spricht gar nicht von bekennenden Muslimen, sondern von Menschen, die aus „Bosnien und Herzegowina, Türkei, Naher und Mittlerer Osten sowie Afrika“ nach Deutschland einwanderten:

„Die Migranten aus diesen Herkunftsgebieten werden im Folgenden muslimische Migranten genannt. Sicher gibt es unter ihnen auch einige mit christlichem oder anderem religiösen Hintergrund. Aber diese fallen kaum ins Gewicht und verändern den statistischen Ausweis der Integrationsproblematik zudem durchweg in eine günstige Richtung, weil Christen und Juden aus diesen Gebieten stets ein überdurchschnittliches Integrationsverhalten zeigen“.²⁴⁴

241 Sarrazin. 2010. S. 292.

242 ebd. S. 278.

243 ebd. S. 277.

244 ebd. S. 261.

An diesem Zitat wird auch das ausgeprägte Schwarz-Weiß-Denken Sarrazins deutlich.

Sarrazin *religionisiert* die Integrationsdebatte;²⁴⁵ er verortet Gründe für (teils reale, teils irrealen) soziale Zustände von Menschen ausschließlich in deren Religion. Nach Polzer ist dieser Umstand, nämlich „daß [sic.!] die Situation von Muslimen und ihr Handeln in erster Linie auf die Religion zurückgeführt werden und nicht bestimmte politische und ökonomische Bedingungen“ als relevant erachtet werden, kennzeichnend für die Feindbildkonstruktion „Islam“²⁴⁶. Nachdem Sarrazin diverse Ethnien zu Muslimen erklärt – den gesamten nachfolgenden Diskurs geradezu *islamisiert*²⁴⁷ – erläutert er nach seiner Ansicht „gute Gründe“, die „in ganz Europa Vorbehalte gegen Muslime“²⁴⁸ auslösen. Nach Polzer gehen „*Stereotypen- und Vorurteilsbildung* der Produktion von Feindbildern voraus [kursiv im Original]“²⁴⁹. Sie führt weiter aus:

„Die Stereotypenbildung kann als unangemessenes Ergebnis eines individuellen Informationsverarbeitungsprozesses verstanden werden, dessen Vertiefung zur Bildung von Feindbildern führt“.²⁵⁰

Sarrazins Vorstellungen von Muslimen entsprechen nicht der Realität, es handelt sich um ein imaginiertes Kollektiv, das er bekämpft. Die Einsicht ist zentral, dass die von Sarrazin festgestellten Eigenarten der „Muslime“ Ergebnis eigener Projektionen sind.²⁵¹ Schiffer beschreibt das Phänomen, das voraussetzt

„[...] zu verstehen, dass die Vorstellungen und Bilder über eine Fremdgruppe – hier: über Islam und Muslime – mehr über die sie produzierende Gruppe und ihre Verfasstheit, als über die als Outgroup markierte Gruppe aussagen. [...] Das Gegenbild wird also nicht als Gegenbild zu einem tatsächlich unterschiedlichen

245 vgl. Schiffer u. Wagner. 2009. S. 258.

246 Polzer, Claudia. 2005. Feindbild. In: *Metzler Lexikon Religion: Gegenwart, Alltag, Medien*. Herausgegeben von Christoph Auffarth. et al.. Bd. 1. S. 359-362. Stuttgart u. Weimar: Metzler. S. 361.

247 Hilal Sezgin spricht in diesem Zusammenhang von „Muslimifizierung“:

Sezgin, Hilal. 2011. Deutschland schafft mich ab. In: *Manifest der Vielen: Deutschland erfindet sich neu*. S. 45-52. Berlin: Blumenbar. S. 49.

248 Sarrazin. 2010. S. 292.

249 Polzer. 2005. S. 361.

250 ebd. 361.

251 vgl. ebd. S. 359ff..

„eigenen“ Kollektiv konstruiert, sondern als Gegenbild zu einem Ideal des „eigenen“ Kollektivs [Hervorhebungen im Original]“.²⁵²

Es wurde deutlich, dass Sarrazins rational anmutenden Begründungen für seine Ablehnung gegenüber bestimmten Menschengruppen vorgeschoben sind: Thilo Sarrazin ist ein Muslimenfeind, der das Feindbild „Islam“ verbreitet. An dieser Stelle ist es hilfreich, sich noch einmal die Rassismusdefinition von Benz vor Augen zu führen:

„Die Diskriminierung aus rassistischen Gründen (Rassismus) folgt keinen rationalen Argumenten, sondern Vorurteilen und Feindbildern, die instrumentalisiert werden [Klammer im Original]. Kulturelle und religiöse Traditionen spielen ebenso wie wirtschaftliche und soziale Gründe bei Ausgrenzung und Diskriminierung von ethnischen Gruppen aus rassistischen Motiven eine entscheidende Rolle“.²⁵³

Wendet man die vorgeschlagene Definition auf die Publikation „Deutschland schafft sich ab“ von Thilo Sarrazin an, so stellt man fest, dass hier alle wesentlichen Merkmale vorliegen, um von Rassismus sprechen zu können. Sarrazin instrumentalisiert die von ihm zu Feindbildern verfestigten Vorurteile gegen muslimische Migranten, indem er ein politisches Programm an ihnen ausrichtet.²⁵⁴ Dieses sieht vor, Menschen aufgrund biologisierter Merkmale unterschiedlich zu behandeln, denn eine weitere Einwanderung „muslimischer Migranten“ ist nach Sarrazin abzulehnen: „Die einzige sinnvolle Handlungsperspektive kann daher nur sein, weitere Zuwanderung aus dem Nahen und Mittleren Osten sowie aus Afrika generell zu unterbinden“²⁵⁵. Es handelt sich bei Sarrazins „Islamkritik“ eindeutig um rassistische Muslimenfeindlichkeit, eine Form Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, deren Ideologie nach Heitmeyer auf einer „Theorie der Ungleichwertigkeit“ beruht. Er betont, es

252 Schiffer u. Wagner. 2009. S. 209.

253 Benz. 2007. S. 22.

254 vgl. Sarrazin. 2010. S. 328. u. S. 372.

255 ebd. S. 372.

„[...] ist in wissenschaftlichen Analysen der Konstruktcharakter solcher Phänomene hervorzuheben. Nur so kann man ihre Funktion für Struktursicherungen bzw. Machtzuwachs offenlegen“²⁵⁶.

Ich hoffe, dass mir diese Offenlegung gelungen ist und schließe mich in der abschließenden Betrachtung von Sarrazins Buch dem Fazit von Bühl an:

„Die Publikation `Deutschland schafft sich ab´ ist kein ernsthafter Beitrag zur Integrationsdebatte, sondern ein rassistischer, biologistischer Diskurs, der nahezu nahtlos – als habe es die historischen Konsequenzen nicht gegeben – an eugenisches Gedankengut der Jahrhundertwende anknüpft“.²⁵⁷

256 Heitmeyer. 2008. S. 38f..

257 ebd. S. 147.

Anhang

Literaturverzeichnis

- Bahners, Patrick. 2011. *Die Panikmacher: Die deutsche Angst vor dem Islam*. München: C.H. Beck.
- Benz, Wolfgang. 2007. *Die Protokolle der Weisen von Zion*. München: C.H. Beck.
- ders.. 2009. 'Der Islam vernichtet alles Andersartige' Mediale Reaktionen auf den Dresdner Gerrichtsmord. In: *Jahrbuch Antisemitismusforschung 18*. Herausgegeben von Wolfgang Benz. S. 331-342. Berlin: Metropol.
- Berrebi, Claude. 2007. Evidence about the Link Between Education, Poverty and Terrorism among Palestinians. *Peace Economics, Peacs Science and Publiv Policy*. Nr. 13/1.
- Bielefeldt, Heiner. 2005. Philosophie der Menschenrechte: Grundlagen eines weltweiten Freiheitsethos. Darmstadt: WBG.
- Bielefeldt, Heiner. u. Heitmeyer, Wilhelm. 1998. Einleitung: Politisierte Religion in der Moderne. In dies.: *Politisierte Religion: Ursachen und Erscheinungsformen des modernen Fundamentalismus*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. S. 11-33.
- Bobzin, Hartmut. 2006. *Mohammed*. München: C. H. Beck.
- Broder, Henryk M. 2010. Islamkritik ist nicht vergleichbar mit Judenhass. Welt-Online. 12. Januar, <http://www.welt.de/debatte/henryk-m-broder/article5823155/Islamkritik-ist-nicht-vergleichbar-mit-Judenhass.html> (abgerufen am 31.3.2011).

- Brunner, Rainer. 2010. Wie er euch gefällt: Anmerkungen zu zwei neuen Muhammad-Biografien. In: *Islamverherrlichung: Wenn die Kritik zum Tabu wird*. Herausgegeben von Thorsten G. Schneiders. S. 45-55. Wiesbaden: VS.
- Bühl, Achim. 2010. *Islamfeindlichkeit in Deutschland: Ursprung, Akteure, Stereotype*. Hamburg: VSA.
- Cahen, Claude. 2003. *Islam: Vom Ursprung bis zu den Anfängen des Osmanenreichs*. Frankfurt a. M.: Fischer.
- Endreß, Gerhard. *Der Islam: Eine Einführung in seine Geschichte*. München: C. H. Beck.
- Gabriel, Sigmar. 2010. Anleitung zur Menschenzucht: Warum die SPD einen Thilo Sarrazin in ihren Reihen nicht dulden kann. *Die Zeit*. 16. September. Nr. 38.
- Halm, Heinz. 2005. *Der Islam*. München: C.H. Beck.
- Harwazinski, Assia, M.. 2005. Fundamentalismus/Rigorismus. In: *Metzler Lexikon Religion: Gegenwart, Alltag, Medien*. Herausgegeben von Christoph Auffarth. et al.. Bd. 3. S. 427-434. Stuttgart u. Weimar: Metzler.
- Hergesell, Burkhard. 2005. Rasse/Rassismus. In: *Metzler Lexikon Religion: Gegenwart, Alltag, Medien*. Herausgegeben von Christoph Auffarth. et al.. Bd. 3. S. 124-128. Stuttgart u. Weimar: Metzler.
- Heitmeyer, Wilhelm. 2008. Die Ideologie der Ungleichwertigkeit: Der Kern der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. In: *Deutsche Zustände: Folge 6*. Herausgegeben von Wilhelm Heitmeyer. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. S. 36-44.

- Hinz, Thorsten. 2008. Vision über Rassekriege: Das Reich aus dem NS-Erbe. Rezension von *Das Reich Artam: Die alternative Geschichte* von Volkmar Weiss. *Junge Freiheit*. 2. Mai, <http://www.v-weiss.de/artam.html> (abgerufen am: 1.4.2011).
- Karakasoglu, Yasemin u. Terkessidis, Mark. 2006. Gerechtigkeit für die Muslime!. *Die Zeit*. Nr. 6 (1. Februar), <http://www.zeit.de/2006/06/Petition> (abgerufen am 1.4.2011).
- Kelek, Necla. 2010. Ein Befreiungsschlag. In: *Sarrazin: Eine deutsche Debatte*. Herausgegeben von Ferry Pausch. S. 32-38. München: Piper.
- Khoury, Adel T. 2007. *Lexikon religiöser Grundbegriffe: Judentum, Christentum, Islam*. Wiesbaden: Marixverlag.
- Koepfel, Roger. 2010. Abgrund an Unwissenheit. *Weltwoche*. 8. Dezember. Nr. 51, <http://www.weltwoche.ch/weiche/artikel-fuer-abonnenten.html?hidID=540110> (abgerufen am 1.4.2011).
- MacDonald, Kevin B. 1994. *A People that shall dwell alone: Judaism as a Group Evolutionary Strategy*. Westport: Preager Publishers.
- Mersch, Sarah. 2005. Leipziger Vererbungslehre in NS-Tradition. *Tageszeitung*. 8. August, <http://www.taz.de/1/archiv/archiv/?dig=2005/08/08/a0096> (abgerufen am: 1.4.2011).
- Maron, Monika. 2010. Die Besserfundis. *Der Spiegel*. 25. Januar. Nr. 4, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-68785460.html> (abgerufen am 4.4.2011)
- Paret, Rudi. 2010. *Der Koran*. Stuttgart: Kohlhammer.

- Polzer, Claudia. 2005. Feindbild. In: *Metzler Lexikon Religion: Gegenwart, Alltag, Medien*. Herausgegeben von Christoph Auffarth. et al.. Bd. 1. S. 359-362. Stuttgart u. Weimar: Metzler.
- Richardson, Louise. 2007. *Was Terroristen wollen: Die Ursachen der Gewalt und wie wir sie bekämpfen können*. Frankfurt a.M.: Campus.
- Rommelspacher, Birgit. 2009. Islamkritik und antimuslimische Positionen am Beispiel von Necla Kelek und Seyran Ateş. In: *Islamfeindlichkeit: Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen*. Herausgegeben von Thorsten G. Schneiders. S. 433-467. Wiesbaden: VS.
- Sarrazin, Thilo. 2010. *Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen*. München: DVA.
- ders.. 2011. Erdogans Ghostwriter. Rezension von *Die Panikmacher* von Patrick Bahners. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 21. Februar, <http://www.faz.net/s/Rub31A20177863E45B189A541403543256D/D> (abgerufen am: 24.2.2011).
- Schäfer, Korinna, Coskun Canan und Benjamin Schwarze. 2010. *Sarrazins Thesen auf dem Prüfstand: Ein empirischer Gegenentwurf zu Thilo Sarrazins Thesen zu Muslimen in Deutschland*. Herausgegeben von Naika Foroutan. Berlin: Humboldt-Universität. <http://www.heimat.hu-berlin.de/> (abgerufen am: 1.4.2011).
- Scheffer, Paul. 2008. *Die Eingewanderten: Toleranz in einer grenzenlosen Welt*. München: Carl Hanser Verlag.
- Scheffler, Thomas. 2005. Terrorismus. In: *Metzler Lexikon Religion: Gegenwart, Alltag, Medien*. Herausgegeben von Christoph Auffarth. et al.. Bd. 3. S. 470-473. Stuttgart u. Weimar: Metzler.

- Schiffer, Sabine. 2004. *Die Darstellung des Islams in der Presse: Sprache, Bilder, Suggestionen: Eine Auswahl von Techniken und Beispielen*. Diss.. Universität Erlangen-Nürnberg.
- dies.. 2009. Grenzenloser Hass im Internet: Wie „islamkritische“ Aktivisten in Weblogs argumentieren. In: *Islamfeindlichkeit: Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen*. Herausgegeben von Thorsten G. Schneiders. S. 341-362. Wiesbaden: VS.
- Schiffer, Sabine u. Wagner, Konstantin. 2009. *Antisemitismus und Islamophobie: Ein Vergleich*. Wassertrüdingen: HWK.
- Schirmmacher, Christina u. Spuler-Stegemann, Ursula. 2004. *Frauen und die Scharia: Die Menschenrechte im Islam*. München: Diederichs.
- Schirmmacher, Frank. 2010a. Seehofers Stimmungspolitik. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. 10. November.
- ders. 2010b. Sarrazins drittes Buch: Des Pudels Kern ist eine vulgärdarwinistische Gesellschaftstheorie. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. 1. September.
- Schneiders, Thorsten G.. 2006. *Heute sprengte ich mich in die Luft: Suizidanschläge im israelisch-palästinensischen Konflikt*. Berlin: Lit-Verlag.
- ders.. 2009. Die Schattenseite der Islamkritik. Darstellung und Analyse der Argumentationsstrategien von Henryk M. Broder, Ralph Giordano, Necla Kelek, Alice Schwarzer und anderen. In: *Islamfeindlichkeit: Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen*. Herausgegeben von Thorsten G. Schneiders. S. 403-432. Wiesbaden: VS.

- Schöllner, Marco. 2006a. Muḥammad. In: *Kleines Islam-Lexikon: Geschichte, Alltag, Kultur*. Herausgegeben von Ralf Elger. S. 218-221. München: C. H. Beck.
- ders.. 2006b. Judentum. In: *Kleines Islam-Lexikon: Geschichte, Alltag, Kultur*. Herausgegeben von Ralf Elger. S. 157f.. München: C. H. Beck.
- Seidel, Eberhard. 2008. Islamophobie. In: *Religionsfreiheit*. Herausgegeben von Heiner Bielefeldt. S. 221-230. Wien u.a.: Böhlau-Verlag.
- Sezgin, Hilal (Hg.). 2011. *Manifest der Vielen: Deutschland erfindet sich neu*. Berlin: Blumenbar.
- Shooman, Yasemin. 2008. Islamfeindschaft im World Wide Web. In: *Jahrbuch für Antisemitismusforschung 17*. herausgegeben von Wolfgang Benz. S. 69-96. Berlin: Metropol.
- dies... 2010. Was ist antimuslimischer Rassismus? *Diwan*. Dezember. Nr. 10.
- Stern, Elsbeth. 2010. Was heißt hier erblich? *Die Zeit*. 2. September. Nr. 36.
- Soboczynski, Adam. 2010. Unser Kulturkampf. *Die Zeit*. 14. Oktober. Nr. 42.
- Sokolowsky, Kay. 2009. *Feindbild Moslem*. Berlin: Rotbuch.
- Weiss, Volkmar. 2000. *Die IQ-Falle: Intelligenz, Sozialstruktur und Politik*. Graz u. Stuttgart: Stocker.
- ders.. 2007. *Das Reich Artam: Die alternative Geschichte*. Leipzig: Engelsdorfer Verlag.
- Zick, Andreas, Beate Küpper und Andreas Hövermann. 2011. *Die Abwertung der Anderen. Eine europäische Zustandsbeschreibung zu Intoleranz, Vorurteilen und Diskriminierung*. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Internetquellen

Folgende Quellen dieser Arbeit sind ausschließlich im Internet abrufbar:

Guttenplag.wiki

http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/GuttenPlag_Wiki (abgerufen am 4.4.2011)

Hybride europäisch-muslimische Identitätsmodelle - Heymat

<http://www.heyamat.hu-berlin.de/brief-polizeipraesident-in-berlin>
(abgerufen am: 1.4.2011).

Kalisch, Sven

Kalisch, Sven. 2009. *Islamische Theologie ohne historischen Muḥammad: Anmerkungen zu den Herausforderungen der historisch-kritischen Methode für das islamische Denken.* http://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/religioesestudien/islam/_v/kalisch_islamische_theologie_ohne_historischen_muhammad.pdf (abgerufen am: 28.9.2009).

MacDonald, Kevin B.

MacDonald, Kevin B.. Die Neokonservativen und die Juden.
<http://www.kevinmacdonald.net/NeoconsDeutsch.htm> (abgerufen am 18.2.2011).

Politically Incorrect

<http://www.pi-news.net> (abgerufen am 1.4.2011).

<http://www.pi-news.net/2011/03/islamkritik-nicht-krankhaft-sondern-sehr-gesund/#more-183613> (abgerufen am 1.4.2011).

Video des ARD – Beitrags „Panorama“, ausgestrahlt am 8.10.2009
„Christliche Missionare: Sterben für Gott?“:

<http://www.youtube.com/watch?v=iocP85ljR9w> (abgerufen am 4.4.2011).

Video der Sat1 – Sendung „1 gegen 1“, ausgestrahlt am 8.3.2011

http://www.sat1.de/ratgeber_magazine/eins-gegen-eins/video/ganze-folgen/clip_folge-2-sarrazin-vs-sebastian-edathy_166500/ (abgerufen am 31.3.2011).

Video des ZDF – Beitrags „Frontal 21“, ausgestrahlt am 4.8.2009. „Sterben für Jesus – Missionieren als Abenteuer“

<http://www.youtube.com/watch?v=GGC7rqaNwE0>
(abgerufen am 4.4.2011).

Video der ZDF – Sendung „Markus Lanz“, ausgestrahlt am 24.2.2011

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/startseite/#/beitrag/video/1269144/Markus-Lanz-vom-24-Februar-2011>
(abgerufen am: 1.4.2011).

Weiss, Volkmar

<http://www.v-weiss.de/index.html> (abgerufen am 20.3.2011).

Weiss, Volkmar. 2010. Die bisher unveröffentlichte Meinung? Rezension von *Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen* von Thilo Sarrazin. <http://knol.google.com/k/volkmar-weiss/volkmar-weiss-rezension-thilo-sarrazin/19iebpu8jegcn/37#> (abgerufen am 20.3.2011).

ders. Anmerkungen des Betroffenen. <http://knol.google.com/k/volkmar-weiss/die-wikipedia-%C3%BCber-den-vermeintlich/19iebpu8jegcn/27#view> (abgerufen am: 1.4.2011).

Wikipedia-Artikel zu „Kritik“

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kritik> (abgerufen am 4.4.2011)

Wikipedia-Artikel zu „Volkmar Weiss“

http://de.wikipedia.org/wiki/Volkmar_Weis (abgerufen am: 1.4.2011).

www.derprophet.info

<http://www.derprophet.info> (abgerufen am: 1.4.2011).